

Neues von den Inklusions-Apologeten: Auf den Lehrer kommt es an!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Juli 2017 23:31

[chris](#): Danke erst einmal für die ausführliche und beispielreiche Antwort! Dass ein Hauptschüler mit 5 in Mathe eher kein Jurist werden kann, dürfte einleuchtend sein, aber woher kommt denn diese Antriebslosigkeit deiner Schüler, dass jede Tätigkeit dann doch zu anstrengend sei? Ist es wirklich das Elternhaus, das so einen schlechten Einfluss auf die Jugendlichen hat, oder gar die "Gesellschaft", die schlecht über Hauptschüler denkt? Es sind ja gerade die Hauptschüler mit schlechten Noten, die sich Wählerischkeit am wenigsten erlauben können und froh sein sollten, dass sie überhaupt Arbeit angeboten bekommen. Vlt. spricht aber auch dieser Teil der Jugendlichen für unsere Wohlstandsgesellschaft, dass selbst diese Schülerschaft sich offensichtlich erlauben kann, "sich einen Lenz zu machen"! Wer wirklich in Not ist, wem es um's nackte Überleben geht, der würde natürlich anders und vor allem demütiger reagieren.

Ich weiß ja nicht, wie es dir geht, aber auch wenn ich aus einem intakten Elternhaus und nicht gerade aus dem sozialen Brennpunkt komme, so war letztendlich *ich* die ganze Schulzeit über motiviert, in der Schule Erfolg zu haben, gute Noten zu schreiben, mich zu benehmen, fleißig zu sein, ohne dass es explizit von mir verlangt wurde. Weil ich es wollte! Ich bin zwar auch gerne zur Schule gegangen, aber ich wusste schlichtweg bereits früh, dass Schulerfolg wichtig ist und habe mich reingehängt, auch wenn es nicht immer super spannend war. Und gerade deine Schülerschaft sollte doch umso mehr motiviert sein, es **trotz** Hauptschule und **trotz** problematischem Umfeld es zu etwas zu bringen! Woran scheitert es letztendlich? Denken sie "einmal Hauptschule, immer Versager" oder fehlen ihnen die Vorbilder? Ich kenne euer schulinternes Curriculum nicht, aber wenn die Schüler wie von dir beschrieben derart drauf sind, scheint wohl Bedarf daran zu bestehen, am Selbstbewusstsein der Schüler zu arbeiten, das wohl mächtig im Keller ist. Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen - das sind gerade die Eigenschaften, die die Schwächeren unserer Gesellschaft umso mehr benötigen. Da hilft es wenig, wenn man in Selbstmitleid versinkt. Wenn wir mal ehrlich sind: Auch die wenigsten Gymnasiasten finden den Satz des Pythagoras oberaffengeil (auch wenn er aus fachliche Gründen natürlich behandelt werden muss). Die Schüler müssen irgendwann ja auch lernen, dass sie mal etwas machen müssen, was ihnen jetzt nicht so viel Spaß macht, und wenn es aus dem einzigen Grund ist, es danach hinter sich zu haben. Ich bin *kein* Hauptschulexperte, aber ich würde in der Grundschule wohl viel mit positivem Zuspruch und Kleinschrittigkeit arbeiten: Am Anfang der Stunde eine allgemeine Motivation (bei den Kleinen vlt. so Bob der Baumeistermäßig inszeniert), dann visuelle Darstellung des Ziels (und der Wege dahin) und zum Schluss, wenn die Schüler gut mitgearbeitet haben, eine Ansprache, die den Schülern gegenüber Stolz und Anerkennung ausdrückt. In der Grundschule kann man ja auch viel mit Token Systemen, Fleißsternchen, Urkunden und hastenichtgesehen arbeiten, aber sowas gibt es doch sicher auch für euren Schulbereich, oder?

Ich merke schon, es wird gerade viel zu lang, aber ich kann nicht so recht glauben, dass sich Jugendliche mit 14 oder 15 schon selbst in dem Ausmaß [abschreiben](#)...

[plattyplus](#): Gibt es nicht bereits spezielle Schulen extra für Mädchen? Oder wurden die inzwischen alle abgeschafft? Die Mindestgröße ist 144 Schüler bei euch in NRW? Gott, da hätten wir in unserem Landkreis wohl nur noch die Hälfte an Grundschulen 😭.

@Connie: Davon mal abgesehen, dass auch gar nicht jede Schule dieses Ausmaß an förderpädagogischer Ausstattung braucht. Stelle dir mal eine Grundschule auf dem Land vor, die gerade so einen Zug mit 20 Kindern pro Jahrgang zusammenbekommt! Vlt. würde ein solcher Therapieraum alle Jubeljahre mal gebraucht werden. Das wäre logistisch wie finanziell eher problematisch. Eine entsprechende Ausstattung würde sich noch eher lohnen, wenn eine Schule mehrere solcher Schüler hat und der Therapieraum infolgedessen auch regelmäßig verwendet werden würde. Und da wären wir schon wieder bei der Förderschule...